

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
F. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertat-Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Das große an Pestalozzi *) — Schulnachrichten — Bücherschau — Himmelserscheinungen im März —
Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Nr. 2 math.-naturw. Ausgabe. —

Das Große an Pestalozzi *)

Wohlgemerkt, du brauchst nicht trostlos zu werden, wenn dir jetzt etwa in den Sinn käme, du könntest ja kaum ein gutes halbes Duzend solcher Pestalozziprüche und Forderungen auswendig, oder wenn dir einfiele, du habest eigentlich noch sehr wenig von Pestalozzi gelesen, seit der Seminarzeit dich überhaupt nicht mehr mit ihm abgegeben. Es braucht dir nicht bange zu werden deswegen. Denn nicht nur die Weltanschauung Pestalozzis, also das, was wir im ersten Artikel abgelehnt haben, ist von Vertretern der nämlichen oder einer ähnlichen Weltanschauung aufgenommen und weiter getragen worden und wird noch heute auf Steg und Weg feilgeboden, ist in die moderne Schultube und ins moderne Schulgesetz und ins Lehrbuch der Pädagogik übergegangen; auch das Gute, das Unvergängliche an Pestalozzi ist längst von fleißigen Pädagogen aller Richtungen, auch von solchen, die im ersten Kapitel scharfe Gegner Pestalozzis waren, übernommen worden. Und sie haben sich Mühe gegeben, allerdings mit ungleichem Erfolge, diese psychologisch-methodischen Grundgesetze in ihre Lehrbücher, ins Psychologiebuch, ins Pädagogik- und ins Methodikbuch, auch schon da und dort ins Schulbuch und sogar, sofern sie ganz gut beraten waren, auch ins Lehrbuch der Religion, sogar ins Lehrbuch der katholischen Religion hineinzuverarbeiten. Vielleicht kommt der Name Pestalozzi nicht immer vor darin. Aber in so manchem guten und besten Gedanken der neuern Methodik, auch

der Religionsmethodik, liegt irgend eine Pestalozzische Schlaubeit verborgen, auch wenn der Verfasser des Buches nichts davon verrät, es vielleicht nicht einmal wusste. Und manches Lehrbuch des zwanzigsten Jahrhunderts, auch manches Religionsbuch, wäre noch mehr wert, wenn noch etwas mehr Pestalozzigeist darin regierte.

Und übrigens, wenn immer du dir Mühe gibst, alte, bequeme Geleise, die du bis anhin gedankenlos, mechanisch befuhrest, sie befuhrest, einfach weil man es dir i. Z. auch so vormachte, es auch an dir so praktizierte, als du noch selber zu den Zöglingen gehörtest — wenn immer du solche Geleise verlässt, wenn immer du anfängst, nicht bloß nach Schema A oder B oder C deine pädagogischen und methodischen Tagesaufgaben abzuwickeln, sondern als eigener, produktiver psychologischer und pädagogischer Beobachter neue, natürlichere Wege zu suchen, gehst du auf Spuren Pestalozzis.

Ich sagte eben, daß auch der Religionsunterricht, die Religionsmethodik von Pestalozzi gesegnet worden sei. Und doch hatte ich im ersten Kapitel so entschieden vor dem Theologen Pestalozzi gewarnt. Das ist kein Widerspruch. Ich kann den Theologen Pestalozzi ablehnen und darf dabei doch sagen, daß wir beim Psychologen und Methodiker Pestalozzi auch für den Religionsunterricht manches lernen können. Pestalozzi lehnt den Religionsunterricht ab. Das ist sein großer unverantwortlicher Fehler. Aber ist es nicht so, daß wir das Heil, die Treue und Zuverlässigkeit im Glauben und die Bravheit des Herzens

*) Siehe Nr. 7